

## Blockzeitenmodell in Brig-Glis

<b>Auswertung: Umfrage Primarlehrpersonen der 1. und 2. Klassen - Rücklauf 9 Personen</b>
---

*Wichtig: Die Zahl in der Klammer gibt jeweils die Anzahl der Nennungen bekannt!*

### 1. Welche Vorteile hat aus Ihrer Sicht der Blockzeitenunterricht?

Regelmässige Unterrichtszeiten, Konstanz für die Schulkinder.

Zusätzlicher freier Nachmittag (2).

Beruhigung im Tagesablauf, kein ständiges Kommen und Gehen (5).

Stundenplan übersichtlicher und regelmässiger.

Längere Schulzeiten am Block.

Mehr Freiraum für verschiedene Aktivitäten (Musik, Bewegung).

Weniger Kinder, ich kann besser auf die Schüler eingehen (vor allem auf schwächere) und sehr intensiv arbeiten (4).

Mathematik und Deutsch sind am Vormittag, was pädagogisch sehr sinnvoll ist (2).

Weniger Lehrpersonen in der Klasse, da das TG auch so besser aufgeteilt wird.

Das Alternieren bleibt erhalten (4).

Gemeinsame Anfangs- und Schlusszeiten ermöglichen mir Rituale durchzuführen.

Die längere Mittagspause finden wir angepasst (2).

### 2. Welche Nachteile sehen Sie im Blockzeitenunterricht?

Der Vormittag mit 195' Unterrichtszeit ist sehr anspruchsvoll für die Kinder. Bei einem optimalen Stundenplan ist es aber durchaus machbar.

Die Lehrperson kann in der eigenen Klasse nicht zu 100% unterrichten.

Zusätzlicher freier Nachmittag für einzelne Familien (Eltern beide berufstätig oder allein erziehend) kann Probleme geben.

Alternieren ist sehr kurz (2).

### 3. Wie wirken sich die längeren Unterrichtszeiten an den Halbtagen auf die Kinder aus?

Nach einer kurzen Gewöhnungsphase reagieren die Kinder sehr gut darauf (2).

Längere Schulzeiten können für Kinder, vor allem Übertritt KG-1.Klasse, etwas anstrengend sein.

Auf die Weise wie wir Blockzeiten haben, haben sie keine Auswirkungen auf die Kinder.

Besseres „Tiefenerlebnis“.

### 4. Welchen Einfluss übt die Blockzeitenstruktur auf die Schule als Ganzes aus?

Schule wird als „modern, fortschrittlich“ angesehen.

Die gemeinsamen Endzeiten sind für den Schulweg und die Eltern sicher von grossem Vorteil. Vor der Pause führe ich Themen ein, arbeiten wir gemeinsam; nach der Pause kann individuell gearbeitet und betreut werden.

Manchmal sind wir eingeschränkt, wenn z.B. Ausflüge oder Spaziergänge verschoben werden müssen.

Wir finden das Blockzeitensystem auch für Klassen im Zweistufensystem sehr gut.

Gemeinsame Aktivitäten sind besser planbar (stufenübergreifend).

#### 5. Änderungsvorschläge? Verbesserungsvorschläge?

Verfeinerung der Aufteilung der alternierenden Stunden im Zweistufensystem und Job-Sharing.

Ich hoffe, dass das „Modell Brig-Glis“ erhalten bleibt (5).

DfF- und PSH-Stunden nach der Pause wäre der Idealfall.

Die zwei Alternierungsstunden des Vormittags auch als Block zusammen nehmen. Zum Beispiel: Eine Gruppe beginnt um 8.00 Uhr; die 2. Gruppe einmal in der Woche erst um 10.00 Uhr. Oder am Mittwoch bis 12.00 Uhr Schule = plus 1 Nachmittag Freitag.

Alle beginnen um 8.00 Uhr und hören um 11.30 Uhr auf. Dafür alternieren am Nachmittag. Es gibt Erfahrungswerte, dass neue Lerninhalte in Mathematik wie auch in Deutsch auch am Nachmittag gut aufgenommen werden können (2)

#### 6. Andere Bemerkungen

Kinder, die in der 1./2. Klasse erst um 9.00 Uhr zwei Mal in der Woche zur Schule kommen, haben schon nach 45 Minuten die Pause. Bemerkungen kommen oft: „Was, schon!“

2 zusätzliche freie Nachmittage sind kaum erwünscht.

Dass die Gemeinde die Möglichkeit einer ausserschulischen Betreuung bis 9.00 Uhr anbietet, ist natürlich ideal.

Wenn eine zweite Lehrperson in der Klasse arbeitet, sollte diese auch das TG unterrichten, so dass die Klasse von weniger Lehrpersonen betroffen ist.

Blöd sind Zeiten wie 16.01h...

Wir denken, dass Lehrpersonen, die eine einstufige Klasse unterrichten bez. des Blockzeitenunterrichts nicht gleich denken wie wir als Lehrerinnen einer zweistufigen Klasse. Wenn jemand unser altes Blockzeitenmodell nicht erlebt hat, findet er dieses Modell sicher gut (2).